

«Wer Vollzeit arbeitet, soll davon, leben können!«

Delegierte des Tertiärsektors für Mindestlohn und Lohngleichheit.

Die Delegierten des Sektors Tertiär haben die Ziele für 2011 verabschiedet. Vertrauensleute erhalten mehr Gewicht.

Die Forderung nach existenzsichernden Mindestlöhnen und Lohngleichheit steht im Zentrum des nationalen Frauenaktionstags vom 14. Juni 2011. An der Delegiertenversammlung des Sektors Tertiär vom 21. Februar wurde die Verbindung von Mindestlöhnen und Lohngleichheit von allen Arbeitsgruppen unterstützt. Ein Delegierter brachte es auf den Punkt: „Wer voll arbeitet, soll davon leben können. Dies gilt für Männer und Frauen.“

Einige Teilnehmende strichen hervor, dass alle von der Verknüpfung der beiden Themen profitierten. Eine Delegierte dazu: „Der Lohn steht wieder im Zentrum der Diskussionen.“ Ein anderer Delegierter machte auf eine mögliche Gefahr von Mindestlöhnen aufmerksam. Er befürchte, dass höhere Löhne mit der Zeit nach unten angepasst werden könnten. Darum sei es essentiell, dass die Unia den Einsatz für starke Gesamtarbeitsverträge nicht vermindere. Ein gesetzlicher Mindestlohn würde dafür gute Voraussetzungen schaffen.

Wahlen

Weiter legten die Delegierten die Ziele des Sektors Tertiär fest. Das Netz der Vertrauensleute soll verstärkt, die Vertrauensleute sollen frühzeitig in Diskussionen, Entscheide und Aktivitäten einbezogen werden. Zudem wurde Eva Geel neu in die Sektorleitung Tertiär gewählt. Eva Geel arbeitet seit vergangenem August bei der Unia. Zuvor war die Zürcherin 13 Jahre lang als Sprecherin, Kampagnenleiterin und Sektorleiterin für Greenpeace tätig. Mit Foto von Eva Geel. Judith Stofer.

Work. Freitag, 4.3.2011.

Unia > Mindestlohn. 4.3.2011.doc.